

In Bände erscheinen:

Christine Immersen

Ⓜ

Roman von

Margarete Böhme

Geh. M. 4.—

25 Bogen

Geb. M. 5.—

Die bekannte Verfasserin des „Tagebuchs einer Verlorenen“ hat auch diesem Roman aus dem Leben Aufzeichnungen einer Telephonistin zugrunde gelegt und entwirft ein soziales Bild von erschütternder Kraft und überzeugender Lebenstreue. Das Schicksal dieser Christine Immersen ist typisch, und wir lernen durch sie eine ganze Anzahl ihrer Kolleginnen kennen, die alle mehr oder minder leiden unter der Misere des niederen Beamtentums. Wie dann dies warmherzige Mädchen sich auf ihr Weibtum besinnt und sich nach einem völligen Zusammenbruch aus ihrem, trotz aller Enttäuschungen, voll Idealismus ausgefüllten Beruf in die Ruhe einer glücklichen Ehe rettet, das bildet den Inhalt dieses lebensvollen Romans.

Das Buch ist eine soziale Tat und durch eine Fülle gutgesehener Frauengestalten bildet es einen wichtigen Beitrag zur Frauenfrage, wenn es auch in erster Linie der Roman der Telephon- und Telegraphenbeamtin ist. Man wird nicht ohne Ergriffenheit diese schlichten Lebensschicksale kennen lernen und mit warmer Anteilnahme diesen Entwicklungsgang verfolgen. Nirgends aber tritt eine Tendenz aufdringlich hervor, und man sieht wiederum, dass das Leben selbst die seltsamsten Romane schreibt.

Geläuterte Liebe

Roman von

Hans von Belgard

Die psychologischen Konflikte sind mit grosser Feinheit gezeichnet und ebenso das internationale Leben der grossen Welt in den fashionablen Kurorten der Schweiz und der Riviera. Typen wie der lebenslustige Erbprinz, die sich Krankheit suggerierende Holländerin oder der wirklich kranke junge Schwede sind mit grosser Sicherheit festgehalten. Es ist ein anregendes, fesselndes, lebensvolles Buch, das der nicht mehr ganz unbekanntem Erzähler uns gibt.

Wunderliche Heilige

Drei Novellen von

Hermann Wette

Hermann Wette, als Verfasser des „Krauskopf“, längst rühmlich bekannt, erweist sich hier als echter Heimatdichter, der mit glücklichem Griff diese eigenartigen und interessanten Originale seiner rheinisch-westfälischen Heimat in diesen köstlichen Bildern festgehalten hat. Man muss Wette in dieser Hinsicht neben die Gestaltungskraft eines Wilhelm Raabe stellen. Dieses Buch ist ein wahres Schmuckkästchen mit wertvollem, köstlichem Inhalt.

Dresden, Februar 1913.

Carl Reissner.